



Dienstgebäude: Stadthaus II

Zeichen: 40/5 (21b) 29.3.1954

Amt für Wiedergutmachung

An den
Herrn Regierungspräsidenten
in Arnsberg

Er-010791
Arnsberg

54627/6

26223

Statistisch erfaßt

Betr.: Bundesergänzungsgesetz;
hier: Antrag der Frau Johanna Becker, Iserlohn,
Rudolfstr. 10.

Bezug: Erlass des Herrn Innenministers des Landes Nordrhein-
Westfalen vom 6.10.1953, Erl.-Nr.: 100/53, V/A 2 - 802 A-
1525.

Als Anlage überreiche ich den Antrag der Obengenannten mit der
Personalakte zur weiteren Veranlassung.

Die Antragstellerin ist als Verfolgte anerkannt.

Laut Bescheinigung des Einwohnermeldeamtes (Bl. 31 der Akte) ist
die Antragstellerin seit dem 4.3.1937 in Iserlohn gemeldet.
Sie hatte somit am 1.1.1947 ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik
Deutschland und erfüllt die Anspruchsvoraussetzungen des § 8
Abs. 1 Ziff. 1 des BEG.

Der Strafregisterauszug der Staatsanwaltschaft Frankfurt/Main
vom 4.2.1954 enthält keine Vorstrafen, (Bl. 35). Die Antragstel-
lerin war nicht Mitglied der NSDAP oder ihrer Gliederungen usw.
Da hier auch sonst keine Tatsachen bekannt sind, die eine Aus-
schliessung nach § 1 Abs. 4 rechtfertigen, vertrete ich den
Standpunkt, dass Ausschliessungsgründe gem. § 1 Abs. 4 BEG nicht
vorliegen.

Die Antragstellerin hat nach dem BEG zwei Antragsformulare aus-
gefüllt.

Im 1. Antragsformular (Bl. 1 + 2) beantragt sie :
Entschädigung für Schaden an Eigentum und Vermögen durch
sonstige schwere Schädigung, entstanden durch die rassistische
Verfolgung ihres Bruders - Ernst Wilhelm Oswald -.

Im 2. Antragsformular (Bl. 37 + 38) beantragt sie :
Entschädigung für Schaden an Freiheit, entstanden aus
eigener rassistischer Verfolgung.

Ich nehme zu dem Antrag wie folgt Stellung :

Zum 1. Antrag (Schaden an Eigentum und Vermögen) ist zu sagen,
dass der Bruder der Antragstellerin - der Verlag-Kaufmann Ernst
Oswald - Inhaber und Besitzer des Verlages " Rütten & Loening " in
Frankfurt/M. war. Der Bruder ist aus rassistischen Gründen ver-
folgt worden und verstarb am 30.6.1942 im KZ.-Lager Sachsenhau-
sen-Oranienburg (Bl. 42, Sterbeurkunde auf den Namen Ernst
" Israel " Oswald ; Bl. 41, Schreiben des Sonderstandesamtes
Arolsen). Ich verweise auf das eingereichte " Börsenblatt für
den Deutschen Buchhandel " Bl. 45 (Rückseite) rot umrandeter Teil,
wonach Ernst Oswald wegen seines Widerspruches gegen den Natio-
nalsozialismus den Tod fand und der Verlag den Besitzer wechselte,
ferner, auf die eingereichte Broschüre " Der Jungbuchhandel " Bl.
61 (Rückseite), wo derselbe Sachverhalt bestätigt wird. Die Antrag-
stellerin war zu einem Viertel an der Firma beteiligt und ihr Anteil
betrug ca. 100.000,-- RM (Bl. 3, eigene Angaben; Bl. 40, Bescheinigung
des Herrn Alexander Weydekamp, Iserlohn, Stennerstr. 4, vom 15.2.1954). Die
Antragstellerin macht nun